

## Überzeugende Analysen

*Friedhelm Hengsbach: Die andern im Blick. Christliche Gesellschaftsethik in den Zeiten der Globalisierung, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2001, kart., 198 S., DM 49,90.*

Hengsbachs Buch ist vor allem eine hervorragende Einführung in die christliche Gesellschaftsethik für den Gebrauch von Studierenden, aber auch für im konziliaren Prozess und kirchlichen Verbänden Engagierte. Im ersten Teil begründet er die ökumenische Verortung im Gegensatz zur traditionellen „katholischen Soziallehre“. Vor allem der zentrale zweite Teil arbeitet die Grundlagen und die wissenschaftstheoretische Verankerung einer christlichen Gesellschaftsethik in einer Prägnanz heraus, die ihresgleichen sucht. Konsequenter zeichnet er die Konturen einer christlichen Gesellschaftsethik vom praktischen Standpunkt, von den handelnden Subjekten, her. Von daher unterzieht er die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden und Theorien sozialer Systeme einer kritischen Prüfung. Die Legitimation einer eigenständigen christlichen Gesellschaftsethik nach dem Ende des klassischen Naturrechtsdenkens und mit dem Problembewusstsein der Diskussion um eine „autonome Moral“ wird anderswo wohl kaum besser geleistet. Im dritten Teil wendet sich Hengsbach exemplarisch vier konkreten Problemfeldern zu: der Arbeitslosigkeit, der Armut, dem Patriarchat und dem Globalisierungsprozess. Zu diesen Themen kann man sicher zum Teil in anderen Publikationen Hengsbachs Ausführlicheres lesen. Dass eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste globale Herausforderung, die ökologische Krise, völlig ausgeblendet bleibt, ist nicht nur in Bezug auf dieses Buch, sondern im Hinblick auf Hengsbachs Publikationen insgesamt kritisch anzumerken. Insgesamt sind seine Analysen und Handlungsvorschläge – von Details abgesehen – sehr überzeugend, vor allem auch die Darstellung des Globalisierungsprozesses als keineswegs naturwüchsig, sondern politisch gewollt.

Bruno Kern

### Wichtiger Leitfaden

*Maria Mies: Globalisierung von unten. Der Kampf gegen die Herrschaft der Konzerne, Hamburg: Rotbuch Verlag 2001, 255 S., kart., DM 26,00*

Die Autorin zählt als Vertreterin des sog. „Bielefelder Ansatzes“ (an der Subsistenzproduktion orientiertes ökonomisches Denken) zu den bedeutendsten feministischen Wirtschaftstheoretikerinnen im deutschen Sprachraum. Ihr Buch ist aus ihrem praktischen Engagement entstanden und soll eben diesem praktischen Engagement dienen. Der Allerweltsbegriff „Globalisierung“ wird konkret und in seinen Konsequenzen greifbar, vor allem durch die sehr informative Dokumentation der Regeln der WTO und entsprechenden Fallbeispielen. Nationale Regierun-



gen verlieren dadurch in zentralen Bereichen ihre Souveränität, die WTO-Regeln bestimmen elementare Bereiche der Daseinsvorsorge vor Ort. (So konnte etwa in Bolivien die Privatisierung der Trinkwasserversorgung, die dazu geführt hätte, dass ein Großteil der armen Bevölkerung den täglichen Wasserbedarf nicht mehr hätte bezahlen können, gerade noch verhindert werden!) Kaum irgendwo anders kann man eine so differenzierte Darstellung und Einschätzung der Antiglobalisierungsbewegung nachlesen wie in diesem Buch. Maria Mies erweist sich hier als genaue Kennerin der internationalen Szene. Die Fernsehbilder von den Protesten von Seattle bis Genua haben hierzulande ein völlig verzerrtes Bild der weltweit wohl wichtigsten sozialen Bewegung gezeichnet. Dies wird gründlich korrigiert, wenn man etwa bei Maria Mies über den Widerstand indischer Bäuerinnen gegen den Ausverkauf der genetischen Ressourcen oder über die ungewöhnlichen, wenn auch schwierigen Bündnisse verschiedener sozialer Gruppen in den USA (etwa der Umweltschützer und der Gewerkschaft der Fernfahrer) liest. Gerade dieser genaue Blick auf die Akteure gibt Anlass zu verhaltenem Optimismus. Die Dokumentation wichtiger Erklärungen, politischer Vorschläge, Literatur, Adressen etc. machen das Buch zu einem wichtigen Leitfaden für - auch im kirchlichen Rahmen - Eine-Welt-Engagierte.

Bruno Kern

Die Verantwortung für den Rezensionsteil liegt ausschließlich beim Verlag.